

## Die kritischen Tage - April 1945 in Diensdorf

aus dem Tagebuch meines Vaters - Max Bormann

geboren am : 19. 02. 1882

gestorben : 20. 12 1957

Kaufmann in Diensdorf von 1941 - 1946

Leicht geändert und aufgeschrieben von Karla Mindach, geb. Bormann

16. 04. 1945	Schwerer Luftangriff auf Fürstenwalde und Ketschendorf durch angloamerikanische Flugzeugverbände, einige Wohnhäuser demoliert, die Kabelwerke und der Pionierplatz umgepflügt
17. 04. 1945	3 oder 4 Bombeneinschläge bei Theresienhof, in Harry Liedkes Grundstück und im Wald. Weiterer schwerer Luftangriff auf Fürstenwalde und Ketschendorf, die so ziemlich den Rest von anglo - amerikanischen Bombern kriegen. Viele Bombengeschädigte aus Fürstenwalde und Ketschendorf, die mit wenig Habe in den Wald ( bei sonnigem Wetter ) gingen, aber auch in Scheunen, Waschräumen usw. unterkommen.
18. 04. 1945	Gänzlicher Auszug aus Fürstenwalde und Ketschendorf, unser Ort ohne jeglichen Schaden. Flüchtlingszüge mit Rad und Karren. Mittags Angriff russischer Bomber auf Fürstenwalde als Rest.
19. 04. 1945	Zitat: In der Nacht 2.30 Uhr klopft es ans Fenster : „Pieskow wird geräumt!“ Das ist ein Alarm – und wie wir uns mit Biesinger und Draßdo noch in der Nacht überzeugen können Panik-Nachricht. Aber viele Pieskower liegen schon auf der Landstraße und Diensdorfer stehen ängstlich bereit, es auch zu tun. Wir beruhigen die Leute und schicken sie ins Haus. Denn wo wollen wir hin? Diese große Frage beherrscht alle Gemüter. Die Antwort darauf ist unmöglich, denn Berlin ist noch schlimmer dran und hat am 20. 04. (Hitlers Geburtstag) einen ganz besonders großen Bombenangriff zu bestehen, den ganzen Tag über – Welle auf Welle.(dies war über den See zu sehen ) Noch geht das Radio, der Flacksender gibt gleichmäßige und gleichgültige Standortmeldungen, die uns das Herz abdrücken. Viel Reden im Radio – aber keiner hört zu. Nur Angst – Angstin allen Menschengesichtern.

<p>20. 04. 1945</p>	<p>Schwerer LuftAngriff auf die Ostbahn. Jabos ( Jagdbomber ) über Saarow und Fürstenwalde, keine Abwehr mehr erkennbar. Tiefflieger über Diensdorf, Brandgeschosse in Biesingers und Lehmanns Scheune ( Fischerhütte ). Wir immer im Keller.</p>
<p>21. 04. 1945</p>	<p>Es bleibt fast ruhig, auch über Berlin. Jetzt überstürzen sich die Gerüchte : „Haben Sie schon gehört – ich habe gehört – die Engländer und Amerikaner sollen den Vormarsch eingestellt haben, Papen und Krupp verhandeln über Waffenstillstand – um 2 Uhr ist Waffenruhe im Westen – usw. - ...“ Unsere Funker hier in Diensdorf wissen kein Wort, bauen aber peu a peu ihre Leitungen und Geräte aus und verpacken in Wagen. Der russische Vormarsch geht weiter. Die Funker verschwinden am Abend.</p>
<p>22. 04. 1945</p>	<p>Die ersten deutschen Truppen während des Tages auf Rückmarsch vorbei ( durch Diensdorf ) Richtung Storkow, Radio fällt aus – Strom weg !</p>
<p>23. 04. 1945</p>	<p>Verwegene Reise mit Pferd „Lotte“ und Wagen und Paul Warnack sen. nach Beeskow. Hinweg : Straßen voll nach Storkow – Fußvolk und Leichtverletzte aus den Lazaretten. Rote-Kreuz-Autos in dichter Folge kommen entgegen. Beeskow wird von allen Behörden geräumt. Stimmung – überall <b>Panik</b> Ich zur Margarine-Union und erhalte noch Ware. Viel Fett liegt dort noch auf Lager. Paul Warnack in aller größter Ruhe, ich nervös. Dann Fliegerbrummen, wir stehen bei Raiffeisen; es fallen einige Bomben, einige dicht bei..... nun aber raus. Vormittags schönes Wetter, nun Regen und Hagelsturm. Straßen übervoll mit Fußvolk. Bahnhof Lindenberg Schranke zu, wir warten. Da – einige Jabos, ein Zug fährt ohne Halt durch, plötzlich Tiefangriff auf den Zug, wir ab gen Diensdorf. Glienicke vollgestopft - Straße nach Diensdorf ganz leer. Mit heiler Haut in Diensdorf. Viel Geschäft in Fett durch Flüchtlinge aus Fürstenwalde und Ketschendorf von Karla besorgt. Bei Einbruch der Dämmerung : Deutsche Truppen im Rückmarsch, unsere Straße ist voll verstopft, Truppen in guter Ordnung, aber sehr müde. Wir geben 3 Männern Nachtquartier. Alle Waffen sind vertreten, leichte und schwere, ca. 10 Königstiger. Es sieht nach geregelter Rückzug aus.</p>

<p>24. 04 1945</p>	<p>Tagsüber viel Geschäftsbetrieb, Straße fast leer. Abends wieder starker Durchzug während der ganzen Nacht. Die deutschen Truppen lagen über Nacht im Wald und montierten Überflüssiges ab. Unsere Dorfleute holen in den nächsten Tagen viel heraus : Radios, Schreibmaschinen, Autoreifen, Leder, Maschinen, Tuch, Stiefel, Seife etc. , etc.</p>
<p>25. 04. 1945</p>	<p>Deutsche Nachzügler vereinzelt. Um 4.30 Uhr klopf't s : „Russische Truppen in Saarow !“ Türmen ? Nein ruhig bleiben. Ich beruhige die aufgeregten Frauen und bitte sie, die Straße zu verlassen. Dann warten.... Nachmittags ( etwa 13.30 Uhr ) vom Garten aus sehe ich Radfahrer in flotter Fahrt, gehe zur Gartentür : Russischer Spähtrupp, einer macht Halt bei mir.... weg, raus. ( Uhr mit goldener Kette und Trauring ) Bald folgen dichte Kolonnen, Autos, Pferde , Wagen, Infanterie; bei Stopp vor meinem Laden : „Magazin!“ Und dann raus soweit. Es ging laut her, aber nicht unfreundlich bis auf eine Ausnahme. Die Mehrzahl war freundlich laut, nahm was ihnen gefiel ( 3 Sack Zucker, Eier, 12 Flaschen Brennspritus, bunte Bilder, Tabak, etc. Marmelade, Honig usw. ) Mutti mit Rosi auf dem Arm wurde nicht belästigt. Dem Kind streichelten einige die Wangen. So ging ein Trupp nach dem anderen durch's Dorf und das „Magazin“; Es blieben im „Magazin“ nur Reste. Es wurde nichts zerschlagen. Auch nicht in der Wohnung, nur alles durchsucht und Brauchbares mitgenommen.</p>
<p>27. 04. 1945</p>	<p>Wieder Vorbeimarsch russischer Truppen mit schweren Waffen, auch Stalin-Orgeln dabei und sehr schwere Panzer, alles macht einen starken Eindruck. Gleich früh habe ich die ganze Ladenfront mit zolldicken Brettern verschalt, so blieben wir fast unbehelligt, ich gab an unsere Einwohner Zucker aus - so weit noch vorhanden. Auch die Nacht verging ohne jede Aufregung – bis am Sonnabend, dem 28. 04. 1945 früh Freund Biesinger mit ernstem Gesicht kam und berichtete: Karla in ihrem Versteck leider aufgespürt. Karla ist 15 Jahre alt. In dieser Nacht ist es den Frauen im Ort nicht gut gegangen, fast keine blieb verschont, Den ganzen Tag über Durchsuchungen des Ladens und der Wohnung von kleinen Gruppen 2 – 4 Mann stark, immer dieselbe Frage : <b>„ Uhr, Zigaretten, Wino, Schnaps ?“</b> Immer dieselbe Antwort : „Alles kaputt, Kamerad schon weg !“</p>

	<p>Wieder wurde einer tötlich. Meine Nerven gingen nun so langsam zu Ende. Kein Nachtschlaf und die dauernde Aufregung. Schwere russische Artillerie schießt über den See. Abends 10.30 Uhr ( 22.30 h ) fordern 3 russische Militärs Durchsuchung nach russischen Soldaten. Sie tun das sachlich und militärisch, ein Feldweibel dabei, der sich ruhig an den Tisch setzt und in meinem Buch blättert. Einige deutsche Worte, verständigen uns leidlich. Sie gingen fast höflich ab.</p>
<p><b>29. 04. 1945</b></p>	<p>Früh um 8.30 Uhr rausgeklopft, 2 Mann Artillerie nehmen Lebensmittel, was sie fanden...</p> <p>Besuch eines russischen Soldaten aus Kiew, der bei Schülers einquartiert ist und angeblich als Wachmann stationiert ist, ganz freundlicher Mann.</p> <p>Nachmittags mal runter zu Biesinger, Artur und zu Richard Zahrt.</p> <p>Beide sind „abgeholt“ worden, wohin und warum ist noch unbekannt ( vom KGB ).</p> <p>Auf der Straße rückkehrende Flüchtlinge aus überrannten Gebiet.</p> <p>Nacht ohne Störung.</p>
<p><b>30. 04. 1945</b></p>	<p>Auf der Straße Rückkehrer und Trupps gefangener Soldaten.</p> <p>Vormittags ohne Ereignis. Mittag erscheint russische Offiziers- Patrouille bei mir, stellt mich unter Bewachung, bis Paul Warnack dazu kommt, dann rüber zu Dudeck und nach einiger Befragung Abtransport per Rad nach Bad Saarow.</p> <p>Dort zu dritt in einer Bodenkammer und Bewachung. Nach einer Stunde Warterei zur Vernehmung von zwei russischen Offizieren und einer netten Dolmetscherin.</p> <p>Befragung: „ Was wissen Sie über die Behandlung der in Diensdorf bei Warnack, Biesinger und Werner beschäftigten russischen Kriegsarbeitern?“</p> <p>Da ich nur Alex bei Warnacks und Iwan und Viktor bei Biesinger kannte und wusste, wie gut es denen dort ging, sagte ich so aus.</p> <p>Werners Verhältnis ist mir wenig bekannt, aber die russischen Herren wussten mehr als ich. Nach 10 Minuten konnte ich gehen - radeln ! Aber mein Rad war fort! Dafür erhielt ich von einem jungen, sehr netten</p>

	<p>Leutnant ein anderes Rad, das nur leider kaputt war.</p> <p>Zurück geschoben und auf der Rückstraße noch requiriert : alte Karre, 1 kleine Wagenplane, 1 Stiefelknecht, Schraubenschlüssel, Gummistiefel u. a.</p> <p>In Bad Saarow einige Schäden, Bar's Haus ziemlich beschädigt, die Wohnung verwüstet.</p> <p>- Biesinger und Zahrt noch nicht zurück, Beckmann leitet den Hof.</p> <p>Nachts in Bad Saarow riesiges Feuer, das Esplanade brennt ab. Danach stille Nacht, kein Schießen zu hören.</p>
<p><b>01. 05. 1945</b></p>	<p>Artur Biesinger aus Bad Saarow zurück.</p> <p>Harry Liedke und Frau tot. Sonst ruhig, außer einigem Geknalle in die Luft zu Ehren des 1. Mai.</p> <p>Die Versorgung funktioniert noch in der Form, dass wir Lebensmittelverantwortlichen Ware in kleinen Mengen ohne Geld und Marken an die Bedürftigen ausgeben.</p>
<p><b>02. 05.1945</b></p>	<p>Wir haben kein Holz, die Jungen organisieren von Panzern umgefahrene Straßenbäume etc. Es ist ganz ruhig im Dorf.</p> <p>Die russischen Soldaten sind fort – angeblich um am Einzug in Berlin teilzunehmen.</p> <p>Einige Flüchtlinge zu Fuß aus Berlin berichten Schlimmes. Mittags kommt Paul Buntrock ( Tischlermeister aus Saarow ) mit Frau und Tochter per Wagen mit 2 Pferden von der Flucht zurück, 14 Tage Landstraße im Feuer!</p> <p>Ruhige Nacht.</p>
<p><b>03. 05.1945</b></p>	<p>Unser 4. Jahrestag in Diensdorf.</p> <p>Die russische Zivilverwaltung setzt ein. Alles geht ruhig weiter, die Bevölkerung erhält bei mir das Notwendigste, bis weitere Regelung erfolgt, die bald anlaufen soll.</p> <p>Plakate des russischen Befehlshabers.</p> <p>Nacht ruhig.</p>

04. 05.1945	<p>Große Aufräumung der Straße von Kriegsgut auf Befehl.</p> <p><b>Gustav Stempel ist Bürgermeister</b>, sonst völlige Ruhe im Dorf.</p> <p>Alles strömt in die Wälder, vergrabene Sachen der deutschen Soldaten suchen.</p> <p>Heute keinen russischen Soldaten gesehen.</p> <p>Nacht ruhig.</p>
05.05.1945	<p>Ruhe</p> <p>3 Radioapparate abgegeben.</p> <p>Von Sydow 6 Hühner weg : Auto angehalten, Kopf ab, weiter</p>
06. 05. 1945	<p>Ohne Ereignisse, große Schatzgräberei im Wald.</p> <p>Ernährung gut. Ruhige Nacht</p>
07.05. 1945	<p>Ohne Ereignisse, Warenabgabe aus dem Laden an Bedürftige.</p> <p>Ruhige Nacht</p>
08. 05. 1945	<p>Ohne Ereignisse, jedoch gegen Abend am westlichen Himmel heftiges Flackfeuer, angenommen wird, von den Russen gefeiertes Siegesfest in Fürstenwalde.</p> <p>Abgabe von Waffen, Fotoapparaten und Schreibmaschinen</p>
09. 05. 1945	<p>Im Laden Verteilung von Milch und Spargel – als erster Versuch der Selbstverpflegung des Ortes.</p> <p>Außerdem handschriftliche Brot- und Fleischkarten.</p> <p><b>pro Kopf und Woche :                    1 500 Gramm Brot</b></p> <p><b>50 Gramm Fleisch</b></p> <p>Ich verteile meinen Rest Fett.</p> <p><b>pro Kopf als einmalige Abgabe :  100 Gramm Fett</b></p>
11. 05. 1945	<p>Bis Theresienhof – Uferweg = Einquartierung</p> <p>Boote vom See wandern ab, im Dorf außer Betten Requisition Ruhe.</p>
12. 05. 1945	<p>Herr Helinski ( Radlow ) erscheint und warnt Biesinger und mich . . .</p> <p>ruhige Nacht</p>

<p><b>13. 05. 1945</b></p>	<p>Bodo Rochow kommt zu Fuß aus Beeskow und berichtet:</p> <p>Tag ruhig</p> <p>Maul – und Klauenseuche im Dorf.</p> <p>Immer noch gute Verpflegung.</p> <p>Verdunklung aufgehoben. Straßensperre ( Verbot diese zu betreten- also Ausgangssperre ) von 23.00 Uhr bis 5.00 Uhr.</p>
<p><b>14. 05. 1945</b></p>	<p>Im Wald Bunker zuschippen, Heeresgut einsammeln, nachmittags nach Saarow :</p> <p>Geld für verkaufte Ware <b>386,10 DM</b> an Bürgermeister abgeliefert</p>
<p><b>15. 05. 1945</b></p>	<p>Steuer und Seehof ( „Glück auf“ und FDGB-Heim ) werden Lazarett</p>
<p><b>16. 05. 1945</b></p>	<p>Eiersammlung für Saarow und Diensdorf</p> <p>- noch kein Strom</p>
<p><b>17. 05. 1945</b></p>	<p>2 Soldaten in Zivil aus Prag zurück durch Diensdorf.</p> <p>Kein Fleisch – Brot, Kartoffeln und Spargel sehr reichlich.</p> <p>Täglicher Arbeitsdienst im Dorf und Wald durch Diensdorfer Bürger</p>
<p><b>19.05. 1945</b></p>	<p>Arthur Biesinger sorgt für „Pfungstochsen“ für die Bevölkerung.</p> <p>Es gibt Brot, Fleisch, Spargel genug und reichlich.</p> <p>Sichtung und Herbert Troppenz von der Front zurück.</p>
<p><b>20./ 21. 05.1945</b></p>	<p>Pfingsten - für Russen Motorboote, die bei Schüler in der Werft überwinterten zu Wasser gelassen, eine Zigarre dafür.</p>
<p><b>22.-27. 05. 1945</b></p>	<p>Russische Verwundete aus dem Lazarett gehen auf der Dorfstraße ruhig spazieren, üben Radfahren - alles in Ordnung.</p> <p>Ein Russe kommt und bittet ( ! ) freundlich um 2 Teller, die ich ihm gern gebe.</p> <p>Ich gebe 1/8 Pfund ( 62,5 Gramm ) und 1 Pfund ( 500 Gramm ) Mehl aus altem Bestand an die Bevölkerung.</p>
<p><b>28. 05- 08.06.1945</b></p>	<p>Kino der Russen im Ort.</p> <p>Lazarett -Russen im Garten, füttern die grasgrünen Stachel- und Erdbeeren, sind aber zutunlich, verschenken ( sehr willkommen ) Tabak dafür.</p>

07. – 08. 06. 1945	Einquartierung im Dorf, große Umräumung. ( Umsiedlung von von Familien ) Radios und gefüllte Koffer gehen ab.  Marschtruppen radebrechen viel – manchmal „gut“ deutsche Sprache.
11.-13. 06. 1945	Feststraße für General S.  - unser Koffer weg.  Wer ist PG = Parteigenosse der NSDAP  - es gibt Strom !
14.-16. 06. 1945	Durchmarsch vieler Truppen rückwärts. Ohne Störung.  - Fest bei Beiersdorf ( Gaststätte )  - im Wald viele Pfifferlinge  - man reist schon nach Berlin mit dem Güterzug und LKW  - Betten aus der Laube und 2 Koffer von uns voll Wäsche weg.
17.- 18.06.1945	Häuser von Zahrt, Sydow, Beiersdorf, Rosengarten belegt von Truppen.  - „Kippen stippen“ - Machorka  - wir lernen russische Vokabeln: Jeika, Kleba, Masla, Maleka
19., 20. 06.1945	Dorf von russischen Truppen frei, Abmarsch nach Osten
24. 06. 1945	Arthur Biesinger ( nun endgültig für mehrere Jahre ) fort.  Greiner „beschlagnahmt“  Zucker Rest - 25 Pfund,  Puderzucker und Rest Käse.
04. 07.1945	in Bad Saarow im Smoking  ( letzte Eintragung von M. Bormann )

Erläuterung von Karla Mindach: Mein Vater war in dieser Zeit vom KGB willkürlich eingesperrt. Seine umgängliche Art ließ ihn bald zum sowjetischen Kommandanten einen „guten Draht“ herstellen. So erfuhr er von ihm, dass er auf Denunziation eines Dorfbewohners „abgeholt“ worden war.

Nachdem er dem Kommandanten mit seinem Smoking behilflich sein konnte, wurde er bald entlassen.